



## Bremsen, um Gas zu geben

1. Fit für die Zukunft meets DIU Expertenabend:  
Chancen auf nachhaltigen Märkten

Seite 4

## „Nachhaltigkeit nicht am Quartalsgewinn festmachen“

Innovationsplattform Impact Hub Dresden vernetzt  
Start-ups mit etablierter Wirtschaft und Gesellschaft

Seite 10

## Klima und Steuern

Umsetzung des Klimaschutzprogramms 2030  
im Steuerrecht

Seite 12

## Dauerbrenner im Arbeitsrecht

Befristung und Urlaub

Seite 18

# Nachhaltigkeit

Nur gerade „in“ oder der neue  
Standard des Wirtschaftens?



# Nachhaltigkeit

Fit für die Zukunft meets DIU Expertenabend  
am 12. November 2019 im Deutschen Hygiene-Museum Dresden  
mehr zum Thema ab Seite 4 und unter [www.fitfuerdiezukunft.com](http://www.fitfuerdiezukunft.com)



## Liebe Leserinnen und Leser,

ein turbulentes Jahr 2019 liegt hinter uns allen, nicht nur wegen der Landtagswahlen in Sachsen, Brandenburg und Thüringen und den daraus resultierenden Koalitionen zu den Landesregierungen, insbesondere in Sachsen. Die unendliche Brexit-Geschichte, die Klimadebatten, der Kunstraub im Grünen Gewölbe oder die Entscheidungen zur Grundsteuer, die beschlossene Abschaffung des Soli ... – sind Dinge, die sächsische Unternehmen beschäftigen.

Auch bei S+P, GTG und Mulansky + Kollegen ist einiges – und zwar positiv – in Bewegung: Wir sind noch etwas mehr zusammengerückt und sind dabei, eine Unternehmensgruppe zu werden. Wir haben dazu unter anderem einen Dachmarken- und einen Arbeitgebermarkenprozess aufgesetzt und arbeiten seit letztem Sommer gemeinsam am Relaunch unserer Websites, testen neue digitale Lösungen für unsere Mandanten, wie z. B. das Rechnungsfreigabetool Flowwer oder ein digitales Fahrtenbuch – Berichte dazu finden Sie in dieser Teamgeist-Ausgabe. Wir haben die Geschäftsführungen von S+P in Dresden und München sowie von GTG verstärkt (Bericht im Teamgeist 1–2019), und, und, und ... Erste Ergebnisse dieser 2019 angegangenen Projekte und Vorhaben werden 2020 in die Umsetzung oder Vollendung gehen und wir werden im nächsten Teamgeist weiter darüber berichten.

In dieser Ausgabe haben wir natürlich auch wieder für unsere Titelseite und -berichte das Thema unserer letzten Unternehmerveranstaltung „Fit für die Zukunft“ aufgegriffen – **„Nachhaltigkeit – nur gerade, in' oder der neue Standard des Wirtschaftens“** – und für Sie als Nachlese mit interessanten Statements und Tipps aufbereitet. Nebenstehend finden Sie zudem einige fotografische Impressionen von der Veranstaltung. Übrigens war das unsere 20. Veranstaltung „Fit für die Zukunft“ und dieses Mal haben wir uns einen Partner an die Seite geholt, die Dresden International University (DIU), mit der uns seit geraumer Zeit eine gute Zusammenarbeit verbindet. Geplant ist, die Herbstveranstaltung zukünftig gemeinsam auszurichten und dort eher übergreifende gesellschaftspolitische Themen, die aber letztlich auch die Wirtschaft betreffen, vorzustellen und zu diskutieren.

Außerdem erwarten Sie in dieser Ausgabe, passend zum Titelthema, ein Artikel zur Umsetzung des Klimaschutzprogramms der Bundesregierung sowie Rechtstipps aus dem Arbeits- und Gesellschaftsrecht und natürlich Nachrichten aus unseren Unternehmen.

Viel Freude beim Lesen!

Ihr Carsten Pohl  
Geschäftsführer Schneider + Partner GmbH, Dresden



# Bremsen, um Gas zu geben

Erste Veranstaltung der Reihe „Fit für die Zukunft meets DIU-Expertenabend“ zeigt Chancen für Unternehmen auf nachhaltigen Märkten auf

„Ein Auto hat eine Bremse, damit wir schneller fahren können – und genauso verhält es sich mit dem Thema Nachhaltigkeit für den Wirtschaftsstandort Deutschland.“ Der ungewöhnliche Vergleich von Prof. Dr. René Schmidpeter von der Cologne Business School und die positive Botschaft dahinter erschlossen sich nicht sofort allen der rund 170 Anwesenden, die am 12. November 2019 an der Veranstaltung zum Thema „Nachhaltigkeit – Nur gerade ‚in‘ oder der neue Standard des Wirtschaftens“ im Hygienemuseum Dresden teilnahmen.

## Nachhaltigkeit – (Noch) kein Kerngeschäft

Ob als Leitprinzip der Bundespolitik oder aktuell aufgenommen im Koalitionsvertrag der neuen sächsischen Landesregierung, ob bei Fridays for Future oder global als Kern der Agenda 2030 der Vereinten Nationen mit 17 formulierten Nachhaltigkeitszielen – Nachhaltigkeit als Begriff ist in aller Munde. Der Wirtschaft fällt dabei eine zentrale Rolle zu. Nachhaltiges Wirtschaften bedeutet, sein Kerngeschäft grundsätzlich sowohl sozial und ökologisch verantwortlich als auch wirtschaftlich erfolgreich zu betreiben. Dieser Ansatz erschließt sich vielen Unternehmen noch nicht. Das Thema ist im Unternehmensalltag eher lästig und gehört nicht zum Kerngeschäft. Noch nicht!

*„Wir müssen weg von dem Glauben, dass Nachhaltigkeit und Profit Gegensätze sind.“*

Prof. Dr. René Schmidpeter



*„Unternehmen sparen mit unserer Technologie jährlich hohe Kühl- und Heizkosten und reduzieren den CO<sub>2</sub>-Fußabdruck der Rechenzentren. Das ist unser Beitrag zur Nachhaltigkeit.“*

Dr. Jens Struckmeier



## Entscheidender Wirtschaftsfaktor

„Wir müssen weg von dem Glauben, dass Nachhaltigkeit und Profit Gegensätze sind. Im Gegenteil. Nachhaltigkeit brems nicht, sondern ist nachweislich ein Innovationstreiber für Unternehmen. Sie wird immer mehr zum entscheidenden Wirtschaftsfaktor.“ Prof. Dr. René Schmidpeter, Inhaber des Dr. Jürgen Meyer Stiftungslehrstuhls für internationale Wirtschaftsethik und Corporate Social Responsibility an der Cologne Business School, sprach sich als Referent am 12. November für einen Paradigmenwechsel in der Betriebswirtschaftslehre und für nachhaltige Unternehmenstransformationen aus. Mit Bezug zur Innovationstheorie führte er aus, dass es die Rolle des Unternehmers sei, „die kollektiven Interessen mit den eigenen unternehmerischen Interessen so zusammenzuführen, dass der sogenannte ‚Sweet Spot‘, der optimale Bereich, entsteht, aus dem Innovationen in Form von neuen Produkten, Prozessen, Geschäftsmodellen und Märkten hervorgehen“.

## Erfolg mit neuem Geschäftsmodell

Bisher setzen weltweit erst rund zehn Prozent der Unternehmen dieses Herangehen als Geschäftsmodell um – jedoch

mit großem Erfolg: „Sie richten ihr unternehmerisches Produkt an den Nachhaltigkeits-Bedürfnissen der Kunden aus und machen damit von allen Unternehmen mit sechs Prozent die meiste Rendite im Jahr gemessen am Risiko“, zitierte Schmidpeter eine Studie der Harvard Business School.

## Vorreiter Cloud & Heat aus Dresden

Wie das in der Praxis aussehen kann, erfuhren die Teilnehmer gleich im Anschluss bei der Podiumsrunde. Eines dieser Vorreiter-Unternehmen, das aus gesellschaftlichen Problemen unternehmerische Chancen macht, war bei der Veranstaltung vertreten: das Green-IT-Unternehmen Cloud & Heat Technologies aus Dresden. Als ganzheitlicher Anbieter für sichere und nachhaltige IT-Lösungen kann das 2011 gegründete Unternehmen ein Umsatzwachstum von mehr als 21.000 Prozent (!!!) in den vergangenen vier Jahren nachweisen. Aktuell beschäftigt Cloud & Heat 100 Mitarbeiter, darunter viele Ingenieure.

Eine Entwicklung, auf die Dr. Jens Struckmeier, einer der Gründer und heutiger CTO bei Cloud & Heat sehr stolz ist. „Als Physiker und nachhaltig denkender Mensch habe ich mich schon lange damit beschäftigt, wie aus technologischer Sicht der stetig steigende Energieverbrauch von IT und Rechenzentren gesenkt bzw. gemildert werden kann.“ Als Lösung hat Cloud & Heat eine innovative Heißwasser-Direktkühlung für Rechenzentren entwickelt, die die Nutzung der entstehenden Serverabwärme zur Gebäudeheizung oder Anbindung an Fern- und Nahwärmenetze ermöglicht. „Damit sparen Unternehmen jährlich hohe Kühl- und Heizkosten und reduzieren den CO<sub>2</sub>-Fußabdruck der Rechenzentren. Das ist unser Beitrag zur Nachhaltigkeit“, so Dr. Struckmeier.

## Gewinn in Märkte von morgen investieren

Prof. Schmidpeter bescheinigt Cloud & Heat damit den richtigen wirtschaftlichen Ansatz. „In Zukunft werden Forschung und Entwicklung im Unternehmen nicht mehr beliebig, sondern nach den globalen Nachhaltigkeitszielen ausgerichtet. Es wird immer mehr darum gehen, als Unternehmer den heutigen Gewinn in die Geschäftsmodelle und Märkte von morgen zu investieren. Für die junge Unternehmer-Generation ist das schon selbstverständlich. Etablierte Unternehmen müssen da noch nachziehen.“

## Impact Hub Dresden vernetzt

In einem solchen jungen und dynamischen Arbeitsumfeld bewegt sich Julian von Gebhardi, ein weiterer Podiumsgast bei der Veranstaltung. Er ist Geschäftsführer des Impact Hub Dresden und lokaler Vertreter im Global Impact Hub Netzwerk (siehe dazu das Interview mit ihm auf den Seiten 10 bis 11). Das Impact Hub Dresden unterstützt Start-ups und Mittelständler bei Transformationsprozessen. „Die Themen Zusammenarbeit und Vernetzung stehen bei unseren aktuell 180 Mitgliedern, darunter 40 Gründungsprojekte, an vorderster

Stelle“, erklärte von Gebhardi und führte aus: „Unsere Gründer sehen nicht Probleme, sondern suchen aktiv nach Lösungen für die heutigen und zukünftigen Herausforderungen. Dabei nutzen sie die vielfältigen digitalen Möglichkeiten. Hier können auch Mittelständler anknüpfen.“ Für ihn ist das Thema Nachhaltigkeit eine „Riesenchance“: „Junge Start-ups wie auch Mittelständler können hier mit ihrem Transformationsprozess ansetzen, um ihre Produkte anzupassen und zu verändern.“

#### Markt honoriert Innovationen

Das eigene Unternehmen von seinem Zweck für die Gesellschaft her denken und nach diesem Zweck den Algorithmus des wirtschaftlichen Handelns bestimmen – für Prof. Schmidpeter ist das der Ansatz zukünftigen erfolgreichen Wirtschaftens. Er machte den Anwesenden Mut: „Für dieses Wirtschaftsmodell muss man nicht verzichten bzw. unternehmerische Freiheit aufgeben. Der Markt honoriert das mittlerweile.“

#### Von anderen lernen

Das konnte auch der dritte Podiumsgast bestätigen: Florian Harrlandt, wissenschaftlicher Referent beim Rat für Nachhaltige Entwicklung (RNE). Er betreut beim RNE die Themen Nachhaltiges Wirtschaften und Unternehmerische Verantwortung sowie das Projekt Deutscher Nachhaltigkeitskodex (DNK). „Es gibt bereits einige sehr innovative Unternehmen, die das Thema Nachhaltigkeit als Chance und Geschäftsmodell denken.“ Sein Rat an Unternehmen, die sich mit dem Thema beschäftigen wollen, aber noch keinen Ansatzpunkt haben: „Schauen Sie, was andere machen. Suchen Sie sich Plattformen wie Ihre Branchenverbände oder das Impact Hub, um sich mit anderen auszutauschen und gemeinsam Dinge zu entwickeln. Auch unsere RNE-Internetseite [www.nachhaltigkeitsrat.de](http://www.nachhaltigkeitsrat.de) bietet viele Informationen.“

*„Es gibt bereits einige sehr innovative Unternehmen, die das Thema Nachhaltigkeit als Chance und Geschäftsmodell denken.“*

*Florian Harrlandt*



#### Zum Handeln gezwungen

Mittelfristig müssen sich laut Harrlandt alle Unternehmen gezwungenermaßen mit dem Thema beschäftigen. So hat beispielsweise die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht – kurz Bafin – im September 2019 ein „Merkblatt zum Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken“ herausgegeben. Daran sollen sich die beaufsichtigten Banken u. a. bei Kreditvergaben an Unternehmen orientieren. „Das bedeutet: Wer als Unternehmer zukünftig einen Kredit von seiner Bank erhalten möchte, wird nach seinem nachhaltigen Geschäftsmodell gefragt werden. Gut, wenn man etwas vorweisen kann“, so Haarlandt.

#### Smarter und nachhaltiger produzieren und konsumieren

Technologischer Wandel in Form von Innovationen gepaart mit einem Verhaltenswandel, darin sah der zweite Referent des Abends, Prof. Dr. Dr. Felix Ekardt, die einzige Lösung für zukunftsfähiges nachhaltiges Wirtschaften und Konsumieren. Der Jurist, Soziologe, Philosoph sowie Gründer und Leiter der Forschungsstelle Nachhaltigkeit und Klimapolitik in Leipzig und Berlin sagte: „Um den Klimawandel mit allen seinen Folgen zu stoppen, müssen wir nicht nur smarter (also schlauer), sondern auch weniger, sprich: nachhaltiger produzieren und konsumieren. Bei seinem Lösungsvorschlag, wie ein solcher Wandel zu gestalten sei, setzte er auf europäischer Ebene an,



*„Um den Klimawandel mit allen seinen Folgen zu stoppen, müssen wir nicht nur smarter, sondern auch nachhaltiger produzieren.“*

*Prof. Dr. Dr. Felix Ekardt*



*„Unsere Gründer sehen nicht Probleme, sondern suchen aktiv nach Lösungen für die heutigen und zukünftigen Herausforderungen.“*

*Julian von Gebhardi*

#### INTERESSANTE LINKS ZUM WEITERLESEN (AUSWAHL)

- **Der Deutsche Nachhaltigkeitskodex** – Maßstab für nachhaltiges Wirtschaften: [www.deutscher-nachhaltigkeitskodex.de](http://www.deutscher-nachhaltigkeitskodex.de)
- **Leitfaden zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex** – Orientierungshilfe für Einsteiger: [www.nachhaltigkeitsrat.de/wp-content/uploads/2019/01/DNK\\_Leitfaden\\_BITV\\_DE\\_190226\\_1.pdf](http://www.nachhaltigkeitsrat.de/wp-content/uploads/2019/01/DNK_Leitfaden_BITV_DE_190226_1.pdf)
- **Globale Nachhaltigkeitsstrategie** – Die 17 Nachhaltigkeitsziele verständlich erklärt: [www.bundesregierung.de/breg-de/themen/nachhaltigkeitspolitik/nachhaltigkeitsziele-verstaendlich-erklart-232174](http://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/nachhaltigkeitspolitik/nachhaltigkeitsziele-verstaendlich-erklart-232174)
- **„Lexikon der Nachhaltigkeit“** der Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken: [www.nachhaltigkeit.info](http://www.nachhaltigkeit.info)

Rahmenbedingungen und Ziele zu setzen, um regionale Wettbewerbsnachteile zu vermeiden: „Nur im interaktiven Wechselspiel von Konsumenten/Zivilgesellschaft, Unternehmen und Politik kann sich etwas bewegen“, so Ekarde.

#### Unternehmerische Freiheit nutzen

Auch wenn das für manchen Zuhörer nach einem Zwang zur Nachhaltigkeit klang, die Podiumsrunde war sich einig: Unternehmen sollen agieren und nicht reagieren. Sie sollen ihre unternehmerische Freiheit nutzen, um sich zukunftsfähig aufzustellen. Und dabei spielt die Nachhaltigkeit als globaler Megatrend eine immer größere Rolle. Nicht als Bremse, um beim Anfangsbild zu bleiben, sondern als Sicherheitsinstrument. Mit diesem im Rücken können Unternehmen innovativ durchstarten und wirtschaftlich auf der Überholspur fahren.

#### Neues Format – neuer Partner

„Seit 2010 geben wir mit unserer Veranstaltungsreihe ‚Fit für die Zukunft‘ neue Denkanstöße“, sagte Knut Michel, Geschäftsführer der Schneider + Partner GmbH. „Wir diskutieren Themen mit unseren Mandanten und Kooperationspartnern, die nichts mit unserem Tagesgeschäft Steuern und Wirtschaftsberatung zu tun haben, aber in Zukunft von immer größerer Bedeutung für das erfolgreiche Wirtschaften von Unternehmen werden können.“ Es war die 20. Veranstaltung von „Fit für die Zukunft“. Zum Jubiläum gab es eine Neuerung: Schneider + Partner hat sich als Partner die Dresden International University (DIU) mit ins Boot geholt, „um gemeinsam einmal jährlich das Themenspektrum zu erweitern und den Fokus auch auf gesellschaftliche und naturwissenschaftliche Themen zu legen, die für die Wirtschaft von Bedeutung sind“, erklärte Knut Michel. Ergänzend dazu sagte Dr. Ulrich Bremer, Geschäftsführer der DIU: „Es geht darum, wissenschaftliche Themen, die noch nicht in Unternehmen angekommen sind, in Foren zu transportieren.“ ■

#### HÖRTIPP:

**Die Dresden International University hat mit Prof. Dr. René Schmidpeter einen Podcast „Schlau Dich auf. Weiterbildung To Go“ aufgenommen. Im Gespräch geht es um die Rolle der Nachhaltigkeit im unternehmerischen Kontext, welche innovativen Management-Ansätze es dabei gibt und wie Firmen von einer nachhaltigen Unternehmensorganisation profitieren können. Hören Sie rein unter: [www.di-uni.de/hochschule/podcast](http://www.di-uni.de/hochschule/podcast)**



#### NETZWERKE UND PARTNER FÜR NACHHALTIGES WIRTSCHAFTEN (AUSWAHL)

- **Bundesdeutscher Arbeitskreis Umweltbewusstes Management – BAUM e. V.**  
1984 gegründet, ist B.A.U.M. mit weit über 500 Mitgliedern das größte Unternehmensnetzwerk für nachhaltiges Wirtschaften in Europa. Neben vielen bekannten Unternehmen sind auch Verbände und Institutionen Fördermitglied. Mehr unter: [www.baumev.de](http://www.baumev.de)
- **UnternehmensGrün e. V. – Bundesverband der grünen Wirtschaft**  
Seit 1992 engagieren sich in dem Verein aktuell mehr als 320 Unternehmer mit dem Ziel der Förderung des Umweltschutzes und des Einbringens von Positionen einer nachhaltigen Wirtschaftsweise in die Politik. Mehr unter: [www.unternehmensgruen.org](http://www.unternehmensgruen.org)
- **Mehrere Verbände haben branchenspezifische Ergänzungen** für die Berichterstattung im Rahmen des Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) entwickelt. Andere Verbände erarbeiten gerade eigene Ergänzungen. Mehr unter: [www.deutscher-nachhaltigkeitskodex.de/de-DE/Home/DNK/DNK-for-industry](http://www.deutscher-nachhaltigkeitskodex.de/de-DE/Home/DNK/DNK-for-industry)
- **Die regionalen Industrie- und Handelskammern sowie Handwerkskammern** bieten ihren Mitgliedern kostenfreie Beratungen zu Themen wie Umweltschutz, Energie einsparen, nachhaltige Mobilität oder Innovationsmanagement an.
- Der **„Fonds Nachhaltigkeitskultur“** ist ein Programm des Rates für Nachhaltige Entwicklung. Er richtet sich an gesellschaftliche Akteure und soll Ansätze voranbringen, die Nachhaltigkeit ins Zentrum kultureller Normen und Lebensstil-Muster stellen. Gefördert werden Projekte gemeinnütziger Akteure. Mehr unter: [www.nachhaltigkeitsrat.de/projekte/fonds-nachhaltigkeitskultur/](http://www.nachhaltigkeitsrat.de/projekte/fonds-nachhaltigkeitskultur/)

# „Nachhaltigkeit nicht am Quartalsgewinn festmachen“

Impact Hub Dresden vernetzt als Innovationsplattform Start-ups mit etablierter Wirtschaft



## Herr von Gebhardi, wie würden Sie die Arbeit des Impact Hub Dresden beschreiben?

Unsere Arbeit basiert auf drei Säulen: Einfach erklärt, sind wir ein Gründerzentrum. Für Start-ups bieten wir u. a. moderne Arbeitsräume sowie eine vertrauensvolle Co-working-Gemeinschaft. Um unsere Mitglieder miteinander zu vernetzen, organisieren wir – als zweite Säule – regelmäßige Events, vom gemeinsamen Kuchenessen am Nachmittag bis hin zu Informationsabenden mit Vorträgen und Workshops zu aktuellen unternehmensrelevanten Themen. Das dritte Geschäftsfeld sind Unterstützungsleistungen in Form von Beratungsgesprächen und methodischem Coaching sowohl für junge Gründerteams als auch für etablierte Unternehmen, hier insbesondere KMU bei der Transformationsbegleitung und bei Innovationsprozessen innerhalb des Unternehmens.

## Wer sind Ihre Mitglieder?

Aktuell haben wir 180 Mitglieder und beherbergen mehr als 40 Gründungsprojekte in unseren Räumlichkeiten hinter dem Dresdner Hauptbahnhof. Neben Start-ups und Freiberuflern sind auch größere mittelständische Unternehmen bei uns mit Arbeitsplätzen vertreten.

## Warum das?

Sie suchen bewusst die Nähe zu Gründern mit ihren frischen Ideen und innovativen Ansätzen. Etablierten Unternehmen eröffnet die Start-up-Szene Innovationen und Agilität. Von den Synergieeffekten profitieren Mittelständler wie Start-ups.

## Welche Rolle spielt im Impact Hub und bei seinen Mitgliedern das Thema Nachhaltigkeit?

Das Thema Nachhaltigkeit schwingt bei den Produkten und Dienstleistungen unserer Mitglieder immer mit. Neben komplett digitalen Geschäftsmodellen von Hub-Mitgliedern im Softwarebereich sind die Start-ups im Bereich der sozialen Innovationen hervorzuheben, für die Digitalisierung die Voraussetzung für die Umsetzung ihrer sozialen und/oder ökologischen Unternehmensziele ist.

## Würden Sie sagen, dass sich schon viele Unternehmen im Raum Dresden mit dem Thema Nachhaltigkeit beschäftigen?

Leider gibt es noch zu wenige Unternehmen, die ihr Geschäftsmodell und ihre Produkte vollständig im Sinne einer ökologisch und sozial nachhaltigen Unternehmensstrategie denken. Es gehört nicht zum Kerngeschäft.

## Woran liegt das?

Die meisten Unternehmen sind gedanklich noch nicht so weit. Ihre eingespielten Prozesse laufen, die Produkte verkaufen sich. Sie sehen also keinen Grund zum Umdenken. Nachhaltigkeit braucht jedoch Weitblick: Der gesamte Lebenszyklus eines Produktes muss schon bei seiner Entwicklung mitgedacht werden. Nachhaltigkeit darf also nicht am Quartalsgewinn festgemacht, sondern muss Schritt für Schritt in der Unternehmensphilosophie verankert werden. Gerade deshalb eignet sich das Thema Nachhaltigkeit sehr gut für familiengeführte mittelständische Unternehmen. Hier stehen keine Aktionäre im Hintergrund.

## Weshalb sollten sich Unternehmen heute schon nachhaltig aufstellen?

Da gibt es drei Hauptgründe: Der Marktdruck nimmt drastisch zu, die Konsumenten achten immer mehr auf Nachhaltigkeit bei Produkten wie auch in der Produktionskette selbiger. Zum anderen erhöht verantwortungsvolles Wirtschaften die Attraktivität als Arbeitgeber. Insbesondere Nachwuchsfachkräfte suchen sich Unternehmen aus, die so „ticken“ wie sie. Und drittens zwingt der Gesetzgeber nach und nach Unternehmen insbesondere durch neue Umweltgesetze u. ä. zum Umdenken. Wer hier vorausschauend agiert und nicht nur reagiert, hat einen Vorsprung vor Mitbewerbern und damit Wettbewerbsvorteile.

Vielen Dank für das Gespräch ■

Mehr über das Impact Hub Dresden unter: <https://dresden.impacthub.net>

Mehr über das globale Impact-Hub-Netzwerk unter: <https://impacthub.net/>

## IMPACT HUB DRESDEN

Das Impact Hub Dresden gehört zum weltweit über 100 Zentren und 16.000 Mitglieder umfassenden Netzwerk von Impact Hubs, die Start-ups und Solopreneure (Anm. der Red.: Einzelunternehmer ohne Angestellte mit skalierbarem Geschäftsmodell und ausgelagerten Tätigkeiten an externe Dienstleister) miteinander sowie mit etablierter Wirtschaft (KMU) und Gesellschaft vernetzen und als Plattform für Innovationsunterstützung wirken. Dabei bietet das Impact Hub Dresden nicht nur Arbeitsinfrastruktur in Form von Raum zum gemeinsamen Arbeiten, sondern auch eine Vielzahl von Unterstützungsprogrammen für große und kleine Unternehmen im Transformations- und Innovationsprozess.

## AUF DEM WEG ZU EINEM NACHHALTIGEN UNTERNEHMEN – TIPPS DES © IMPACT HUB DRESDEN/2019

- Fangen Sie klein an. Machen Sie zunächst eine Aufstellung darüber, was Sie in Ihrem Unternehmen bereits nachhaltig denken: Sie werden überrascht sein über die positive Bestandsaufnahme!
- Konzentrieren Sie sich zuerst auf kosteneinsparende Schritte wie den Energieverbrauch oder auf (nachhaltige) Themen, die Ihnen und Ihren Mitarbeitern wichtig sind.
- Übernehmen Sie selbst oder übertragen einem Ihrer Mitarbeiter die Verantwortung für das Thema Nachhaltigkeit im Unternehmen. Stellen Sie dieser Person Arbeitszeit zur Verfügung, um die sozialen und ökologischen Leistungen des Unternehmens zu analysieren und entsprechende Initiativen zu konzipieren. (Minimum: 2 Stunden im Monat, Empfehlung: 1 bis 2 Stunden pro Woche zu Beginn.)
- Beteiligen Sie möglichst viele Mitarbeiter bei den ersten Maßnahmen und Befragungen. So können Sie herauszufinden, wo im Unternehmen die offensichtlichsten Probleme liegen und wie diese am einfachsten zu korrigieren sind.
- Sobald Sie herausgefunden haben, welche Verbesserungen Sie vornehmen wollen, analysieren Sie diese nach folgenden Kriterien:
  - Können Kosten eingespart werden – und wenn ja, in welcher Höhe?
  - Welche positiven Veränderungen können daraus hervorgehen (Umsatz, Mitarbeiter-Motivation, Reputation, Kundentreue, Marktvorteil etc.)?
  - Bei welchen Maßnahmen können Sie die Stärken Ihres Unternehmens nutzen?
  - Welche Risiken gibt es? Wie können die Risiken so klein wie möglich gehalten werden?
  - Können Maßnahmen im kleineren Maßstab auf ihre Risiken getestet werden?
- Messen Sie von Beginn an die Wirkung Ihrer Maßnahmen.
- Betrachten Sie den Lebenszyklus Ihrer Produkte. Da das sehr aufwendig ist, gilt die 80/20-Regel: Wenn 20 Prozent Ihrer Produkte 80 Prozent Ihres Umsatzes generieren, analysieren Sie diese Produkte, um den Löwenanteil ihrer Wirkung zu messen.
- Binden Sie gegebenenfalls einen externen Partner/Dienstleister ein, der Expertise und einen externen Blick einbringt.
- Schauen Sie in Ihrer Branche, ob es bereits Bündnisse oder Initiativen im Bereich Nachhaltigkeit gibt. Möglicherweise gibt es schon wertvolles Wissen, welches Sie nutzen können.
- Verankern Sie das Thema Nachhaltigkeit in der Unternehmensstrategie und denken Sie es ganzheitlich in allen Prozessen mit.



**W**irkung (engl.: Impact) erzielen, Wirtschaft und kreative Ideen fördern: Das treibt Julian von Gebhardi und seine neun Kolleginnen und Kollegen vom Impact Hub Dresden an. Seit 2017 bildet das Hub für Start-ups und Mittelständler einen Anlaufpunkt, um im Sinne des sozialen Unternehmertums zusammenzuarbeiten und nachhaltige Transformationsprozesse zu gestalten. Im Gespräch mit dem „Teamgeist“ erklärt Geschäftsführer Julian von Gebhardi die Arbeit des Impact Hub, welche Möglichkeiten und Angebote sich an Mittelständler richten und welche Rolle das Thema Nachhaltigkeit spielt.

Interview: Anke Richter-Baxendale

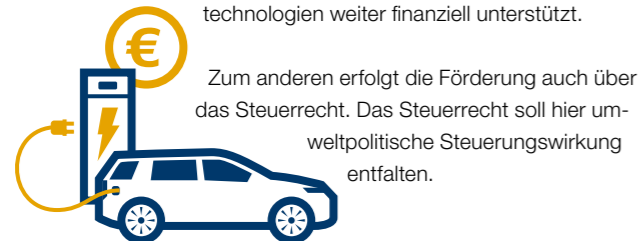
# Klima und Steuern

Die Umsetzung des Klimaschutzprogramms 2030 im Steuerrecht – Regierungsentwurf vom 16.10.2019

Deutschland hat sich mit 196 weiteren Staaten auf der Weltklimakonferenz 2015 in Paris darauf verständigt, Maßnahmen zu ergreifen, um die Erderwärmung auf 1,5 °C zu begrenzen. Ziel dieser Maßnahmen ist die CO<sub>2</sub>-Emissionsminderung bis 2030 um 52 % im Vergleich zu 1990.

Die Bundesregierung hat daher ein Klimaschutzprogramm erarbeitet. Kernstück des Klimaschutzprogramms ist die neue CO<sub>2</sub>-Bepreisung für die Sektoren Verkehr und Wärme ab 2021. Im Gegenzug sollen mit den Einnahmen aus dieser CO<sub>2</sub>-Bepreisung Maßnahmen zur Einsparung von CO<sub>2</sub>-Emissionen gefördert werden.

Die Förderung erfolgt zum einen durch Investitionszuschüsse. Bezuschusst werden die Entwicklung von energieeffizienten Technologien, der Ausbau erneuerbarer Energien, wie Windkraft und Photovoltaikanlagen, und der Ausstieg aus der Kohlestromversorgung. Ferner werden Fördergelder für den Ausbau der Ladesäuleninfrastruktur für Elektrofahrzeuge, den Ausbau des Schienennetzes und die Batteriezellfertigung in Deutschland gezahlt. Zudem werden die Forschung für die Speicherung und Nutzung von (unvermeidbaren) CO<sub>2</sub>-Emissionen sowie die Entwicklung von Wasserstofftechnologien weiter finanziell unterstützt.



Zum anderen erfolgt die Förderung auch über das Steuerrecht. Das Steuerrecht soll hier umweltpolitische Steuerungswirkung entfalten.

## Das Klimaschutzprogramm 2030 im Steuerrecht

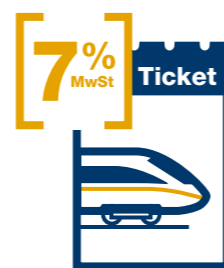
Im Einzelnen wurden in dem am 16.10.2019 veröffentlichten Gesetzesentwurf der Bundesregierung folgende Vorschriften im Einkommensteuer-, Umsatzsteuer- und Grundsteuergesetz eingefügt:

### (1) Neuer § 35c EStG: „Steuerermäßigung für energetische Maßnahmen bei zu eigenen Wohnzwecken genutzten Gebäuden“

Diese Vorschrift besagt, dass 7 %, maximal 14.000 EUR, der Kosten für energetische Gebäudesanierungen jeweils im Jahr der Sanierung und im darauffolgenden Jahr sowie 6 %, maximal 12.000 EUR, dieser Kosten im übernächsten Jahr von der tariflichen Einkommensteuer abgezogen werden können. Voraussetzungen sind, dass das Gebäude älter als 10 Jahre ist und zu eigenen Wohnzwecken genutzt wird. Wird das Gebäude nicht zu eigenen Wohnzwecken genutzt, sondern vermietet, können diese Aufwendungen wie bisher als Werbungskosten oder Betriebsausgaben abgezogen werden. Formale Voraussetzung ist, dass der Steuerpflichtige eine Rechnung erhalten hat, die die energetische Maßnahme, die Arbeitsleistung des Fachunternehmens und die Adresse des begünstigten Objekts enthält. Zudem muss die Rechnung unbar bezahlt worden sein. Förderwürdige energetische Maßnahmen sind z. B. die Wärmedämmung von Wänden und Dachflächen, die Erneuerung von Fenstern und Außentüren sowie die Erneuerung von Heizungsanlagen, wie der Austausch von Ölheizungen gegen neue klimafreundliche Heizanlagen.

### (2) Änderung der Nr. 10 des § 12 UStG: „Erweiterung des Katalogs der Leistungen, für die der reduzierte Mehrwertsteuersatz von 7 % gilt“

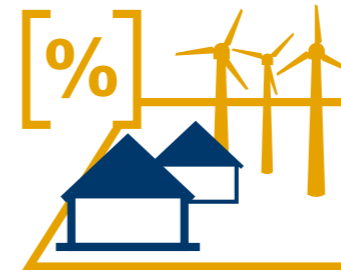
Beförderungsleistungen von Personen im Schienenbahnverkehr unterliegen nun stets einem Mehrwertsteuersatz von nur 7 %, also auch dann, wenn die Fahrt außerhalb einer Gemeinde vorge-



nommen wird oder die Beförderungsstrecke mehr als 50 Kilometer beträgt. Durch diese Reduzierung des Mehrwertsteuersatzes auf 7 % soll die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel auch im Personenfernverkehr billiger und damit attraktiver werden.

### (3) Neuer Abs. 5 zu § 25 GrStG: „Möglichkeit für Gemeinden zur Anwendung eines besonderen Hebesatzes bei der Bemessung der Grundsteuer“

Diese Vorschrift räumt den Gemeinden das Recht ein, Gebiete für Windenergieanlagen und den dort gelegenen Grundbesitz als besondere Grundstücksgruppen zu bestimmen und für diese Grundstücksgruppen gesonderte (höhere) Hebesätze für die Grundsteuer festzusetzen. Hierdurch haben die Gemeinden die Möglichkeit, durch den Ausbau von umweltfreundlichen Windenergieanlagen Mehreinnahmen zu erzielen.



Da die CO<sub>2</sub>-Bepreisung zukünftig vor allem die Berufspendler stärker belastet, wurden im Regierungsentwurf vom 16.10.2019 folgende Vorschriften zur Entlastung dieser Personengruppe eingefügt:

### (1) Ergänzung zu Nr. 4 und Nr. 5 des § 9 Abs. 1 S. 3 EStG: „Erhöhte Entfernungspauschale“

Für die Veranlagungszeiträume 2021 bis 2026 dürfen für Fahrten zwischen Wohnung und Arbeitsstätte, wie bisher, 0,30 EUR pro Entfernungskilometer für die ersten 20 Kilometer und, nun neu, 0,35 EUR pro Entfernungskilometer für jeden weiteren Kilometer als Werbungskosten abgezogen werden, höchstens jedoch 4.500 EUR im Kalenderjahr. Der Betriebsausgabenabzug für Unternehmer ist nicht auf 4.500 EUR gedeckelt.



CO<sub>2</sub>-Emissionsminderung

Gleiches gilt für die Familienheimfahrten im Rahmen einer doppelten Haushaltsführung. Durch die Gewährung einer höheren Entfernungspauschale ab dem 21. Kilometer zahlen Berufspendler weniger Steuern. Dies soll in etwa die höheren PKW-Kraftstoffkosten ausgleichen.

### (2) Einführung neuer §§ 100–109 EStG: „Mobilitätsprämie“

Für die Veranlagungszeiträume 2021 bis 2026 darf für Fahrten zwischen Wohnung und Arbeitsstätte sowie Familienheimfahrten – statt des Werbungskosten- oder Betriebsausgabenabzugs in Höhe der erhöhten Entfernungspauschale ab dem 21. Kilometer – alternativ auch eine Mobilitätsprämie beansprucht werden. Die Bemessungsgrundlage für die Mobilitätsprämie ist die erhöhte Entfernungspauschale ab dem 21. Kilometer. Sie beträgt 14 % dieser Bemessungsgrundlage. Die Mobilitätsprämie wird nach Ablauf des Kalenderjahres in einem Prämienbescheid festgesetzt und ausgezahlt. Die Mobilitätsprämie selbst ist nicht steuerpflichtig. Sie kommt für Personen in Betracht, die aufgrund niedrigen Einkommens keine Entlastung durch einen Werbungskosten- oder Betriebsausgabenabzug erfahren.



### Beurteilung und Ausblick

Das Steuerrecht ist als Baustein zur Erreichung umwelt- bzw. klimapolitischer Ziele grundsätzlich geeignet. Die im Gesetzesentwurf vorgenommenen Ergänzungen im Rahmen der verschiedenen Steuerarten erscheinen im Wesentlichen dienlich, um Anreize für umweltfreundliches Verhalten zu schaffen.

Es ist zu hoffen, dass die Bürger diese Anreize auch tatsächlich annehmen, d. h. die steuerlich begünstigten energetischen Gebäudesanierungen durchführen und die Bahn aufgrund der verbilligten Bahnfahrten stärker nutzen. Es bleibt zudem abzuwarten, ob die Gemeinden in der Hoffnung auf höhere Grundsteuereinnahmen weitere Gebiete für den Bau von Windenergieanlagen freigeben.

Ferner wird sich zeigen, ob die Deutsche Bahn die Mehrwertsteuersenkung auf 7 % auch an ihre Kunden weitergibt und die Bahnfahrkarten tatsächlich preisgünstiger werden.

Vor dem Hintergrund des klimapolitischen Ziels der CO<sub>2</sub>-Emissionsminderung erscheinen die Erhöhung der Entfernungspauschale und die Einführung einer Mobilitätsprämie zunächst kontraproduktiv. Diese Regelung war jedoch aus Gründen der sozialen Ausgewogenheit notwendig, wo Berufspendler mangels ausreichender öffentlicher Infrastruktur (noch) nicht auf den Schienenbahnverkehr ausweichen können.

Im Jahressteuergesetz 2019 werden weitere steuerliche Vorschriften zum Klimaschutz festgelegt. Wir informieren Sie in unserer Mandantenveranstaltung S+P Perspektiven im Januar 2020 über die aktuellen Entwicklungen sowie mögliche Änderungen des aktuellen Regierungsentwurfs im Zuge des weiteren Gesetzgebungsverfahrens.

Ob man dem Klimaschutzziel durch diese steuerlichen Anreize näher kommt, soll regelmäßig überprüft werden. Bei Ausbleiben der gewünschten Wirkung könnten zukünftig noch weitere steuerliche Aspekte hinzukommen. ■



### + Kontakt

StB Dr. Katharina Brähler  
Schneider + Partner GmbH München  
katharina.braehler@sup-muenchen.de

StB Dr. Sybille Wünsche  
Schneider + Partner GmbH Dresden  
sybille.wuensche@sup-dresden.de

# Prozessoptimierung leicht gemacht *Teil 2*

Die Rechnung auf der digitalen  
Freigabereise durchs Unternehmen

flowwer



Im Teamgeist 2–2018 hatten wir in einem kurzen Artikel auf das digitale Tool „Flowwer“ hingewiesen und einen Produkt-Test angekündigt. Das Tool hat sich als das bisher fehlende Bindeglied in unserer digitalen Prozesskette herausgestellt und beim Einsatz bei Schneider + Partner in den letzten Monaten schon bewährt.

Bisher wurden die per Post ankommenden Rechnungsbelege erst für die jeweiligen Freigeber kopiert und per Mail eintreffende Rechnungen wurden dafür sogar ausgedruckt. Die Belege wurden dabei mit Freigabekommentaren oder Anweisungen für die FIBU-Bearbeitung versehen. Wenn der Beleg den internen Freigabeprozess durchlaufen hat, musste immer wieder geprüft werden, ob auch alle Freigabekopien wieder beim Endbearbeiter ankamen. Das war natürlich alles andere als optimal. Umständlich und zeitaufwendig ...

Flowwer und Mail2Flowwer ermöglichen nun die digitale Erfassung der Belege direkt mit dem Posteingang, die direkte Weiterleitung von E-Mails mit Rechnungen als PDF-Anhang an flowwer und eine digitale Freigabekette mit Schnittstelle zu den Unternehmen-online-Systemen der DATEV. Mehrere Freigeber können eingerichtet werden und parallel die Belege bearbeiten. Im Programm können jedem Beleg entsprechende Kommentare angefügt werden. Außerdem gibt es eine tägliche automatisierte Freigabe-Erinnerungsmail an alle am Freigabeprozess Beteiligten. Mit einem Klick können die Belege am Rechner, auf dem Smartphone oder Tablet freigegeben werden, egal wo man arbeitet, auch von unterwegs. „Eine feine Sache“, freut sich Janine Wehner, Mitarbeiterin im internen Buchhaltungsteam von Schneider + Partner, nach der Testphase.

*„Die Digitalisierung der Belege, die schnellere Freigabe der Eingangsrechnungen und die problemlose Überweisung ohne nochmalige Erfassung der Überweisungsdaten sind wirklich sehr effektive Lösungen und sparen eine Menge Zeit.“*

Nach dem Freigabeprozess werden die Belege über die entsprechende Schnittstelle nach DATEV Unternehmen online übergeben und mittels DATEV SmartCard oder DATEV Smart-Transfer erfolgt die Authentifizierung. Die Belege sind damit GoBD-konform im DATEV-Rechenzentrum gespeichert.

Flowwer ist eine webbasierte Anwendung und funktioniert in allen gängigen Internetbrowsern. Eine lokale Installation auf dem eigenen Rechner ist nicht notwendig, nur der Erfassungsarbeitsplatz (Scan-Arbeitsplatz/Posteingang) erhält eine einmalig zu installierende Microsoft-Windows-basierte Anwendung. Sie dient als Portal für alle Belege, die verarbeitet werden sollen. ■

Weitere Informationen unter: [www.flowwer.de](http://www.flowwer.de)



### MANDANTEN- UND UNTERNEHMERSEMINARE

7. und 8. Januar 2020  
**Lohn Aktuell**

14. Januar 2020  
**S+P Perspektiven in Chemnitz**

15./16. Januar 2020  
**S+P Perspektiven in Dresden**

20. April 2020  
**Fit für die Zukunft**



### VERANSTALTUNGSTIPPS

11. und 12. Januar 2020  
**FIS Skiweltcup Dresden**

18. Januar 2020  
**2. Foodraising-Party des Sonnenstrahl e. V.**

24. bis 26. Januar 2020  
**KarriereStart**

5. Februar 2020  
**Tag der offenen Tür in der DIS Dresden International School**

27. März 2020  
**Benefizkonzert des Sonnenstrahl e. V. zugunsten krebskranker Kinder und Jugendlicher in der Dresdner Kreuzkirche**

13. April und 14. Mai 2020  
**S+P Lauftreffs in Vorbereitung der REWE Team Challenge**

28. Mai 2020  
**REWE Team Challenge**





# Das digitale Fahrtenbuch

Schwachstelle Fahrtenbuch oder kleiner Stecker, große Wirkung

Ein Fahrtenbuch zu führen, kann aus mehreren Gründen sinnvoll sein: Es dient der Dokumentation der Routen, Wegzeiten und Fahrzeugführer. Es hilft dabei, Steuern zu sparen und dient als sicherer Nachweis bei Erklärungen gegenüber dem Finanzamt. Mit einem elektronischen Fahrtenbuch lässt sich der Aufwand für die Erfassung der einzelnen Fahrten minimieren – eine perfekte Lösung für Arbeitnehmer und auch für Unternehmen. Vom Finanzamt wird ein Fahrtenbuch nur anerkannt, wenn es ordnungsgemäß geführt wird, und hier liegt häufig der Hase im Pfeffer.

## Schluss mit Zettelwirtschaft

Konventionelle Fahrtenbücher werden mit Hand geschrieben – auf Vordrucke, in Bücher ... – viel Aufwand und mögliche Ungenauigkeiten, Einträge vergessen ... machen diese Methode angreifbar und lassen sie zu einem Stressfaktor für berufliche Vielfahrer werden. Zur Entlastung gibt es inzwischen digitale Lösungen, die mit einer genauen Datenerfassung und optimalen Schnittstellen für eine weitere Verarbeitung in der Buchhaltung sorgen und den Aufwand für die Erfassung der einzelnen Fahrten minimieren.

## Fahrzeugnutzung beruflich oder privat?

Bei einer gemischten Nutzung von Fahrzeugen ist es erforderlich, den privaten vom beruflichen Anteil zu trennen. Dies kann notwendig sein, wenn Firmen ihren Mitarbeitern einen Dienstwagen zur Verfügung stellen, der auch privat genutzt werden darf. Unternehmen mit ausschließlich einem PKW müssen

ebenfalls eine Trennung von beruflichen und privaten Fahrten nachweisen. Dieser Nachweis lässt sich entweder mit der Ein-Prozent-Regelung (nur bei mehr als 50 % betrieblicher Nutzung) pauschal erledigen oder kann mit einem Fahrtenbuch über die tatsächlichen Kosten abgerechnet werden. Welche dieser Methoden vorteilhafter ist, kann nur mit einer steuerlichen Kalkulation berechnet werden und ist von Fall zu Fall unterschiedlich. Sprechen Sie uns dazu gerne an.

## Automatisierte Alternative: Das digitale Fahrtenbuch

Die Firma Vimcar hat gemeinsam mit Steuerberatern ein digitales Fahrtenbuch entwickelt, das die Möglichkeit bietet, betriebliche Fahrzeuge – egal ob durch Freiberufler, Selbstständige oder Angestellte genutzt – bequemer, ohne Zeitaufwand und Tücken der handschriftlichen Variante und vor allem zuverlässiger zu versteuern. Das System besteht dabei aus zwei Komponenten: einer Hardware, entweder als kleiner Stecker oder Box, die im Fahrzeug angebracht wird, und einer Software für Smartphone, Tablet und PC. Die Installation ist einfach und ohne Werkstattbesuch in wenigen Minuten erledigt. Einmal aktiviert, zeichnet das digitale Fahrtenbuch jede Fahrt lückenlos mit Datum, Kilometerständen, Fahrdistanz und Start- und Zieladresse auf. Bis zu sieben Tage nach der Fahrt sollte der Mandant die Fahrt zur zeitnahen Führung mit Informationen wie Kategorie (privat, betrieblich und auf dem Arbeitsweg), Anlass und besuchtem Geschäftspartner ergänzen. Statistiken geben dabei zu jeder Zeit Aufschluss über die Verteilung der Kilometer auf die oben genannten Kategorien.

Der Export des Fahrtenbuchs als revisionssichere PDF-Datei ist mit nur zwei Klicks möglich und verringert den Kontrollaufwand für Steuerberater und Mandanten auf ein Minimum. Das Vimcar-Fahrtenbuch erfüllt nicht nur alle Anforderungen der Finanzämter, sondern ist auch von KPMG geprüft und wird von der DATEV eG empfohlen.

Fragen dazu beantwortet gerne Ihr Steuerberater in unserem Hause. ■

Informationen unter: [www.vimcar.de](http://www.vimcar.de)

# DATEV SmartTransfer

Der einfache Weg zum Rechnungsaustausch

Drucken Sie heute noch Ihre Ausgangsrechnungen und versenden diese klassisch auf dem Postweg? Ja? ... Wir bisher auch. Auf der Suche nach einer zeitgemäßen Lösung für die Auslagerung bzw. Vereinfachung von Rechnungsdruck und -versand – und nach einem geeigneten Zwischenschritt zur Digitalisierung – haben wir uns für das Tool DATEV SmartTransfer entschieden.

Nach entsprechender Planungs- und Vorbereitungszeit setzen wir diese Lösung für uns ab 01.01.2020 ein. Mit Hilfe von DATEV SmartTransfer werden zukünftig unsere Honorarnoten/ Gebührenrechnungen – im ersten Schritt für den Bereich der Finanzbuchhaltung und Lohnabrechnung – in einem externen Rechnungszentrum gedruckt und automatisiert versendet.

Neben einer erheblichen Kostenersparnis – weniger manuelle Schritte im Unternehmen usw. – ist dieser Zwischenschritt auch eine gute Vorbereitung für die künftige digitale Versendung der Rechnungen und/oder automatisierte Übergabe in die Finanzbuchhaltung.

Neben den klaren ökologischen Gesichtspunkten ergeben sich durch Einsatz dieses Onlineportals freie Zeitkapazitäten für die Erledigung anderer wichtiger Aufgaben (und/oder weniger Überstunden und/oder mehr Freizeit).

Neben der externen Drucklösung können Sie den Versand auch in dem Format vornehmen, das ihr Geschäftspartner wünscht und selbst automatisiert verarbeiten kann.

Übrigens: DATEV SmartTransfer kann auch als nützliches Werkzeug für den Rechnungseingang verwendet werden und dabei helfen, die verschiedenen Arten der Zugangswege (z. B. Papier, E-Mail, usw.) zu bündeln. Daneben besteht die zusätzliche Möglichkeit, einen Rechnungsfreigabeprozess aufzusetzen.

## + Kontakt

StB Carsten Pohl  
Schneider + Partner GmbH Dresden  
[carsten.pohl@sup-dresden.de](mailto:carsten.pohl@sup-dresden.de)

DATEV  
SmartTransfer

## Vorteile von Versand und Empfang mit DATEV SmartTransfer:

### Vorteile beim Versand:

- weitere Nutzung der gewohnten Programme, in denen Ihre Belege erstellt werden
- Anbindung an das Warenwirtschaftssystem, ERP-Lösungen und Rechnungsschreibungsprogramme
- alle Möglichkeiten der Übertragung und Formate
- Weitergabe an DATEV Unternehmen online für eine Archivierung und/oder Bereitstellung an den Steuerberater
- geringere Kosten für Versand, Druck, Kuvertierung und Porto

### Vorteile beim Empfang:

- der Empfänger kann aus 200 Formaten wählen
- digitale Prüfung, Freigabe inklusive Verantwortlichkeiten
- Weitergabe an DATEV Unternehmen online und/oder Bereitstellung an den Steuerberater
- Export an nachgelagerte Systeme (z. B. Warenwirtschaft)

Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, sprechen Sie uns bitte an und/oder verschaffen sich gern einen ersten Überblick unter:

<https://www.youtube.com/watch?v=87qLEp93NpY>



# Dauerbrenner im Arbeitsrecht

## Befristung und Urlaub

Zwei Dauerbrenner im Arbeitsrecht haben auch im letzten Jahr das höchste deutsche Arbeitsgericht beschäftigt: die sachgrundlose Befristung und die Berechnung von Urlaubsansprüchen.

Allgemein bekannt sein dürfte, dass die grundlose Befristung eines Arbeitsverhältnisses mit einem Arbeitnehmer dann unwirksam bzw. nicht möglich ist, wenn mit diesem Arbeitnehmer zuvor bereits ein – wie auch immer geartetes – Arbeitsverhältnis bestanden hat. Erst im Sommer 2018 hatte hier das Bundesverfassungsgericht einer Lockerung in der Rechtsprechung den Riegel vorgeschoben. Demnach ist es ganz gleich, wie weit zurück diese Vorbeschäftigung in der Vergangenheit liegt. Selbst ein vor Jahrzehnten beendetes geringfügiges Arbeitsverhältnis (zum Beispiel als Student) steht der erneuten Befristung entgegen.

In seinem Urteil vom 12. Juni 2019 führt das Bundesarbeitsgericht nunmehr aus, dass das Verbot der Vorbeschäftigung allerdings an den tatsächlichen Bestand eines Arbeitsverhältnisses anknüpft. Das Arbeitsverhältnis entstehe erst zu dem Zeitpunkt, zu dem die wechselseitigen arbeitsvertraglichen Rechte und Pflichten begründet werden sollen, also im Regelfall erst mit dem arbeitsvertraglich vereinbarten Arbeitsbeginn. Damit ist es in der Konsequenz möglich, einen bereits abgeschlossenen unbefristeten Arbeitsvertrag nachträglich sachgrundlos zu befristen, solange die Tätigkeit noch nicht aufgenommen worden ist.

Das Bundesarbeitsgericht stellt allerdings nochmals klar, dass die nachträgliche Befristung eines Arbeitsvertrags

natürlich weiterhin eines sachlichen Grundes bedarf. Das gilt auch dann, wenn das Arbeitsverhältnis erst kurze Zeit bestanden hat. Dies bedeutet, dass bereits im Laufe des ersten Arbeitstages keine nachträgliche Befristung ohne Grund mehr möglich ist. Auch die Verlängerung eines grundlos befristeten Arbeitsvertrages ist nur dann zulässig, wenn dieser in seiner ursprünglichen Gestalt wirksam war.

## Berechnung von Urlaubsansprüchen

Bisher galt dem Grunde nach, dass der gesetzliche Urlaubsanspruch nach dem Bundesurlaubsgesetz allein das Bestehen eines Arbeitsverhältnisses voraussetzt. Logische – wenn auch schwer verständliche – Konsequenz war, dass auch ein bezahlt oder unbezahlt freigestellter Arbeitnehmer (zum Beispiel im Sabbatical) einen Anspruch auf bezahlten Urlaub hatte.

Das Bundesarbeitsgericht wendet nunmehr einen juristischen Kniff an und legt das Gesetz systematisch ganz genau aus. In seinem Urteil vom 19. März 2019 stellt es klar, dass während eines unbezahlten Sonderurlaubs keine normalen Urlaubsansprüche entstehen. Die Lösung ist naheliegend und einfach zugleich: Der Zeitraum des unbezahlten Sonderurlaubs ist bei der Berechnung des Urlaubsanspruchs regelmäßig mit „null“ Arbeitstagen in Ansatz zu bringen. Dies leuchtet ein. Bei einer 6-Tage-Woche beträgt der gesetzliche Urlaubsanspruch 24 Tage, also vier Wochen. Bei einer „Null-Tage-Woche“ beträgt der Urlaubsanspruch also „null“ Tage.

Weiterhin führt das Bundesarbeitsgericht aus, dass bei einem unterjährigen Wechsel der Anzahl der Arbeitstage in der Kalenderwoche der Urlaubsanspruch für das betreffende Kalenderjahr unter Berücksichtigung der einzelnen Zeiträume der Beschäftigung und der auf sie entfallenden Wochentage mit Arbeitspflicht umzurechnen ist. Damit wird von der bisherigen Rechtsprechung, dass im Falle eines unterjährigen Wechsels der Arbeitszeitverteilung der Urlaubsanspruch nicht nach Zeitabschnitten unterteilt ermittelt werden kann, abgerückt. Der auf Zeiträume eines unbezahlten Sonderurlaubs entfallende Urlaubsanspruch wird also nicht mehr nach Maßgabe der ausgesetzten Arbeitszeit berechnet.

Das Bundesarbeitsgericht geht davon aus, dass dies mit dem Unionsrecht vereinbar sei. Zu sicher sollte man sich dessen allerdings nicht sein. Abzuwarten bleibt, ob sich damit das Thema Rückstellungsbildung für Urlaubsansprüche freigestellter Arbeitnehmer erledigt hat. ■

## Kontakt

RA Torsten Sommer  
Mulansky + Kollegen  
Rechtsanwälte GmbH  
torsten.sommer@mulansky.de

# Heißes Eisen Fremdkapital

## Sicherheiten für Gesellschafterdarlehen sind in der Regel wertlos

**Die Ausstattung einer Kapitalgesellschaft (GmbH, AG, aber auch GmbH & Co. KG) durch ihre Gesellschafter mit Fremdkapital war schon immer ein heißes Eisen. Das hat sich bis heute nicht geändert.**

Typisch ist der Fall, dass ein Gesellschafter seiner Gesellschaft zur Finanzierung des Kaufs einer Maschine einen Kredit gewährt und sich im Gegenzug das Sicherungseigentum am Kaufgegenstand übertragen lässt. Wird die Gesellschaft innerhalb von zehn Jahren insolvent, kann der Gesellschafter aus der Sicherungsübereignung keine Rechte ableiten. Dies hat der BGH jüngst gestützt auf §§ 39 Abs. 1 Nr. 5, 135 Abs. 1 Nr. 1 InsO entschieden (Urteil v. 14.02.2019 – IX ZR 149/16). Dabei spielt es keine Rolle, ob die Voraussetzungen eines Bargeschäftes (§ 142 InsO – also Darlehen gegen

Sicherheit) erfüllt sind oder die Gesellschaft bei Abschluss des Kreditvertrages bereits in der Krise war. Entscheidend ist, dass der Kredit vom Gesellschafter kommt. Darin liegt für den BGH der wesentliche Unterschied zur Finanzierung durch eine Bank.

Übrigens gibt es kaum Umgehungsmöglichkeiten: Die Zwischenschaltung von nahestehenden Personen (Ehepartner, Schwestergesellschaft, etc.), wird über Auffangtatbestände erfasst. Selbst wenn die Bank den Kredit gibt und der Gesellschafter der Bank nur eine Bürgschaft stellt, besteht die Gefahr, dass der Gesellschafter nach Insolvenzeröffnung vom Verwalter auf Zahlung bis zur Bürgschaftssumme in Anspruch genommen wird (§ 135 Abs. 2 InsO). Im Einzelfall kann die klassische Betriebsaufspaltung helfen, um die Anfechtungsrisiken zu mindern.

Nach der aktuellen Entscheidung des BGH muss man allerdings im Grundsatz davon ausgehen, dass offene Gesellschafterdarlehen in der Insolvenz wertlos sind und dies auch bei einer werthaltigen Besicherung gilt, es sei denn, die Sicherheit ist älter als zehn Jahre. ■

## Kontakt

RA Dr. Joachim Heuking  
Mulansky + Kollegen  
Rechtsanwälte GmbH  
Joachim.heuking@mulansky.de



# GTG-Austausch 2019

Mit Quads, Jeeps und Segways rund ums Baggerloch und die „Entdeckung“ eines Giganten

Es ist eine langjährige Tradition bei Graf Treuhand: ein Teamevent – auch GTG-Austausch genannt – mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus allen Niederlassungen. Ziel ist in erster Linie, dass der Kontakt zwischen den Niederlassungen nicht nur per Telefon und E-Mail bestehen soll, sondern sich alle Kolleginnen und Kollegen persönlich und auch einmal außerhalb der Arbeit, also gewissermaßen „in Zivil“ kennenlernen bzw. die bestehenden Kontakte pflegen. Im Vordergrund stehen persönlicher Austausch und Spaß und damit die Förderung und Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen den Niederlassungen und Teams.

In den vergangenen Jahren haben wir unter anderem alle unsere Niederlassungen besucht und kennengelernt oder auch verschiedene Städte beim Geocaching erkundet. In diesem Jahr haben wir uns ein besonderes Highlight ausgedacht. Mitten in der Lausitz befindet sich ein Industriedenkmal der besonderen Art. In Lichterfelde bei Finsterwalde (Brandenburg) wurde ein Gigant der Technik mit Hilfe eines Vereines vor der Verschrottung bewahrt. Dort steht eine Abraumförderbrücke vom Typ F60. Sie wurde durch den VEB TAKRAF Lauchhammer (heute TAKRAF GmbH Lauchhammer) vor Ort von 1989 bis 1991 erbaut. Die Brücke ist die letzte von fünf gebauten Geräten dieses Typs und arbeitete vom März 1991 bis zum Juni 1992. Die Gesamtlänge beträgt 502 Meter und übertrifft damit die Höhe des Eiffelturms um 182 Meter. Sie ist 204 Meter breit und fast 80 Meter hoch und wiegt nach der Umrüstung und dem Ausbau von Baugruppen heute noch etwa 11.000 Tonnen.

Nach der Ankunft mit dem Bus und Einteilung in vier Gruppen begann der Spaß. Eine Gruppe fuhr mit Quads am Ufer des Bergheider Sees entlang durch sandiges und bergiges Gelände. Eine andere Gruppe folgte in Jeeps. Da brauchte es bei den Fahrern einiges Fingerspitzengefühl, um nicht im sandigen Boden stecken zu bleiben, und die Co-Piloten hatten zu tun, im unwegsamen Gelände die Richtung zu peilen. Der See, ein rekultiviertes Tagebaurestloch, ist beeindruckend und ist ein Geheimtipp zum Baden im Sommer.



Eine andere Gruppe begann mit dem Aufstieg auf die Brücke. Die Ausmaße sind gigantisch und die Höhe war für die einen eine Herausforderung, für die anderen Spaß und Action pur. Wer den „beschwerlichen Abstieg“ meiden wollte, konnte sich direkt mit dem Seil aus einer Höhe von fast 80 Metern abseilen lassen. Nach dem mulmigen Gefühl beim Schritt über das Gelände war das ein einzigartiges Erlebnis. Für diese Mutprobe gab es am Ende auch eine Urkunde und es war eine bleibende Erinnerung. In der ganzen Zeit standen zudem Segways zur Verfügung.

Gegen 16 Uhr war alles ausprobiert und es gab leckeres Essen und Trinken. Nachdem das Wetter tagsüber einigermaßen mitgespielt hat, gab es einen

Regenguss, der die meisten ins große Zelt trieb. Aber das Wetter konnte der Stimmung nichts anhaben. Der Gitarrmann spielte seine Lieder und hatte dabei eine Stimme, als wäre ein Verstärker in seinem Kehlkopf eingebaut. Unfassbar! Das Essen war reichlich und lecker und für Getränke gesorgt.

Und wie jedes Teamevent ging auch dieses irgendwann gegen 22 Uhr zu Ende und der Bus fuhr uns zurück nach Dresden. Einhellige Meinung: dieser GTG-Austausch wird schwer zu toppen sein. Wir versuchen dennoch unser Bestes. Das Ziel war wieder einmal erreicht. Alle hatten einen ereignisreichen Tag und haben sich gut unterhalten und alle sind wohlbehalten zu Hause angelangt. Tolles Team! ■





Die Zeiten von „das müssen die Mitarbeiter nicht wissen“, sollten inzwischen in jedem Unternehmen der Vergangenheit angehören. Mitarbeiter sind das Fundament des Unternehmens und wollen heute informiert, einbezogen und gehört werden. Das erfordert ein Umdenken in den Führungsebenen, das Beschreiten neuer Wege und Finden neuer Kommunikationsformen im Unternehmen und damit einen Wandel in der Unternehmenskultur.

Seit einigen Jahren gibt es bei S+P, GTG und Mulansky + Kollegen bereits jährliche Mitarbeitergespräche, die sich bewährt haben, und es gibt natürlich Teamabstimmungen. Grundlegende Informationen zu den Unternehmen wurden bisher beim Sommerfest und zur Weihnachtsfeier verkündet, gingen dort aber eher unter. Wir haben uns nun entschlossen, ab sofort ein- bis zweimal jährlich gemeinsame Mitarbeiter-

sich ab. Zur schnelleren Entscheidungsfindung arbeiten sie in unterschiedlichen Fachgebieten in Steuerungskreisen zusammen, in die auch MitarbeiterInnen fachlich eingebunden sind.

Erstmals wurden die MitarbeiterInnen im Weiteren darüber informiert, dass wir uns in einem Gruppenbildungs- und Dachmarkenprozess befinden, welchen Stand die Prozesse haben und welche weiteren Schritte geplant sind.

Vorgestellt wurde auch das Projekt „Arbeitgebermarke“. Dass auch der Arbeitsmarkt in unserem Bereich sehr angespannt ist, merken die Kolleginnen und Kollegen tagtäglich, und so war es ein Gebot der Stunde, im Bereich Personalfindung und -bindung neue Wege zu gehen. Wir haben uns für das Projekt professionelle Unterstützung bei der Agentur WeichertMehner geholt, die gemeinsam mit uns unsere Positionierung als

# Wie sage ich es meinen Mitarbeitern?

versammlungen durchzuführen und dort umfassend über Entwicklungen in den drei Unternehmen, strategische Entscheidungen und aktuelle Projekte in den Bereichen zu informieren und so die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter besser mitzunehmen und einzubeziehen.

Die erste Mitarbeiterversammlung fand am 29. November 2019 statt. Über 200 Kolleginnen und Kollegen waren der Einladung gefolgt. Mit einem wirtschaftlichen und organisatorischen Rückblick skizzierte die Geschäftsführung die aktuelle Entwicklung in den drei Unternehmen. Mit der Erweiterung der Geschäftsführungen bei S+P in Dresden und München sowie bei GTG wurden wichtige Weichen für die Zukunft gestellt. Die Geschäftsführungen arbeiten eng zusammen und stimmen

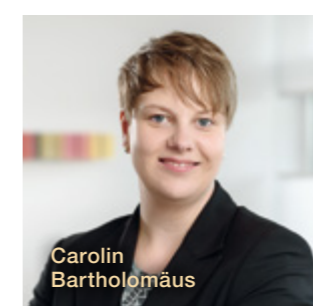
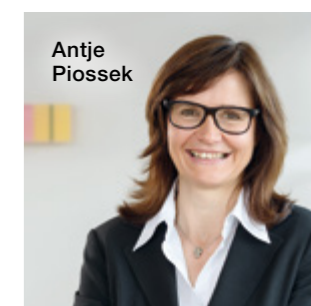
Arbeitgeber und einen Slogan für die Kommunikation erarbeitet hat. Dabei waren auch Mitarbeiter eingebunden und werden es weiterhin, z. B. in Workshops, sein. Aktuell wird am Kommunikationskonzept und Maßnahmenpaket gearbeitet und 2020 geht es an die Umsetzung. Die Mitarbeiterversammlung gehörte als erster kleiner Baustein schon dazu und kam bei den teilnehmenden Mitarbeitern gut an.

Im Anschluss an die Versammlung luden die Geschäftsführungen zur gemeinsamen Weihnachtsfeier ins Verkehrsmuseum ein. Es folgte ein beschwingter Abend mit interessanten Führungen durch die Ausstellungen, guten Gesprächen und das Tanzbein konnte auch geschwungen werden. „Ein rundum gelungener Abend“ war die einhellige Meinung. ■

# Grillen, Chillen, Tischtennis

Im letzten Teamgeist berichteten wir, dass im Mai für die Mitarbeiter der drei Unternehmen unter dem S+P Dach neue Sozialräume eingeweiht wurden. Die Umkleieräume, Duschen, der Massageraum, eine kleine Küche und die vielen Fahrradständer werden bereits rege genutzt. Im Frühsommer wurde dann auch der Außenbereich zum gemütlichen Mitarbeitergarten umgestaltet. Der frisch gesäete Rasen wurde mit Bänken und Tischen versehen, ein Grill und ein Riesensonnenschirm angeschafft und zur körperlichen Ertüchtigung eine Tischtennisplatte aufgebaut. Und fertig war unser „Mitarbeitergarten“, in dem nach Dienstschluss – und durch den Supersommer 2019 inspiriert – unsere Teams gerne gegrillt, gechillt oder einfach nur entspannt Tischtennis gespielt haben. Auch die eine oder andere Mittagspause wurde im Freien verbracht.

Inzwischen wurden die Tischtennisplatte und der Riesensonnenschirm in den Winterschlaf gebracht, was aber unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht abhält, doch noch einmal zünftig abzugrillen. So traf sich Anfang November zum Beispiel unser Team Internes – welches wettertechnisch hart im Nehmen zu sein scheint – zum Saisonabschluss mit Würstchen, Glühwein und viel Kerzenschein, um ein letztes Mal im Jahr 2019 den neu gestalteten Außenbereich auszukosten. Auf ein neues im nächsten Jahr ... wir freuen uns schon auf die nächste Saison in unserem neuen Mitarbeitergarten. ■



**Firmenjubiläen, 2. Halbjahr 2019**  
Wir gratulieren ganz herzlich!

Bei Schneider + Partner lässt es sich gut arbeiten. Das bestätigt uns immer wieder die große Anzahl langjähriger Kolleginnen und Kollegen in allen Bereichen, die schon 10 oder mehr Jahre im Unternehmen tätig sind. Wir freuen uns darüber sehr und gratulieren ganz herzlich den betreffenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zum Firmenjubiläum, bedanken uns für die hervorragenden Leistungen und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.

Rödertalbienen setzen auf eigenen Nachwuchs

# 10 Jahre HC Rödertal

**Leuchtturmkonzept trägt Früchte:** Der HC Rödertal wurde 2009 als Frauenhandballverein mit dem Ziel gegründet, Leistungshandball zu etablieren. Die erste Frauenmannschaft sollte als Leuchtturm für die Handballjugend der Region wirken. Nach dem Start in der Sachsenoberliga spielt sie seit 2013/14 in der 2. Bundesliga, sogar für ein Jahr in der 1. Bundesliga. Ebenfalls 2009 begannen 15 Mädchen im Alter von 8–9 Jahren beim HC Rödertal Handball zu spielen. In zehn Jahren sind aus den kleinen Mädchen junge Frauen geworden. Einige haben mittlerweile den Sprung in die Jugendbundesliga geschafft, andere aus unterschiedlichen Gründen dem Handball Adé gesagt. Julia Mauksch gehört als eines der „Mädchen von damals“ heute zum Stamm des Bundesligateams und bestätigt die Philosophie des Vereines. Der HCR ist inzwischen in allen Altersklassen in der höchsten Nachwuchsebene – der Sachsenliga – vertreten und spielt hier mit um die Medaillen, drei Landesmeistertitel wurden erreicht. Aushängeschild der Nachwuchsarbeit ist die A-Jugendbundesliga. Im zweiten Anlauf wurde 2017/18 erstmalig die Qualifikation für diese Runde der 32 besten Mannschaften Deutschlands geschafft. Nach der Vorrunde war zwar Schluss, aber im Folgejahr erreichte das Team die Zwischenrunde (Top 16) und verpasste das Viertelfinale nur ganz knapp.

**Nachhaltige Nachwuchsarbeit:** Der HC Rödertal entwickelt sich immer mehr zu einem Handball-Leistungszentrum im Großraum Dresden und der Region Ostsachsen. Mädchen von Radeburg bis Pirna, Radebeul bis Bautzen finden den Weg zum HCR. Jährlich stellt der HC Rödertal seine besten Talente zu den Auswahlmannschaften des Handball-Verbandes Sachsen ab. Im Spieljahr 2018/2019 waren es sieben. Drei Spielerinnen nahmen 2019 an der zentralen Sichtung des Deutschen Handballbundes (DHB) für den Jahrgang 2004 teil. Zwei erhielten eine Einladung zur Jugendnationalmannschaft U15, erstmalig in der Geschichte des Vereines. Eine große Wertschätzung der Jugendarbeit ist die Auszeichnung durch den DHB mit dem Zertifikat für „Ausgezeichnete Jugendarbeit“. Nach 2017/18 erhielt der HC Rödertal auch 2018/2019 dieses Zertifikat, das sehr hohen Anforderungen stellt. Nur 11 von 30 Bundesligisten der 1. und 2. Liga konnten diese erfüllen, man darf deshalb besonders stolz sein.

Der Zusammenschluss der Vereine HC Rödertal/Radeberger SV und HSV 1923 Pulsnitz zur SG Rödertal/Radeberg im Nachwuchsbereich ist ein wichtiger Baustein, hier profitiert



man gemeinsam von der Konzentration der Talente in einem Leistungszentrum. Beim HCR selbst sind fast 100 Kinder und Jugendliche in 10 Teams aktiv. In den jüngsten Altersklassen wird die Basis für die Zukunft gelegt, da werden die Kinder begeistert und die technischen Grundlagen erlernt. In den älteren Altersklassen bleibt es wichtig, dass auch Mädchen, die nur aus Spaß Handball spielen möchten, diese Möglichkeit und damit eine Zukunft beim HCR haben. Deshalb wird auch Breitensport angeboten. Die Ergebnisse in den Kreis- und Bezirksligen zeigen, dass auch da fleißig und engagiert gearbeitet wird. Im Bezirksspielbetrieb Ostsachsen erspielen sich die Teams regelmäßig Medaillen.

**Weiterentwicklung:** Für langfristige Quantität und Qualität im Nachwuchsbereich müssen neben den bewährten auch neue Wege gegangen werden. Strukturelle und personelle Verbesserungen werden für die Bewältigung zukünftiger Aufgaben benötigt. Der gesamte organisatorische und trainingstechnische Bereich wird bisher im Ehrenamt geführt, stößt aber nun endgültig an Grenzen. Der Dank geht an alle Übungsleiter für ihr unermüdliches Engagement sowie an die Helfer und Eltern der Kinder für die großartige Unterstützung! Zur Weiterentwicklung wird das Nachwuchskonzept überarbeitet. Mittelfristig ist eine weitere Sporthalle in Großröhrsdorf geplant. Und der HC Rödertal möchte die materielle und finanzielle Basis für eine hauptamtliche Nachwuchstrainerstelle schaffen – dafür ist jede Unterstützung aus der Wirtschaft und der öffentlichen Hand willkommen. Gemeinsam mit Partnern aus der Wirtschaft hat der HC Rödertal das Projekt TWIN – Duale Karriere im Sport initiiert, mit dem junge Sportlerinnen dabei unterstützt werden, Ausbildung und Beruf mit der sportlichen Entwicklung in Einklang zu bringen.

Die positive Bilanz der letzten 10 Jahren und die Umsetzung der aufgeführten Vorhaben funktioniert nur mit der Unterstützung unserer Sponsoren. Die Schneider + Partner GmbH gehört dazu und unterstützt uns bereits seit vielen Jahren. Dafür ein herzliches Dankeschön. ■

#### + Kontakt

Rico Krampf (Partnernetzwerk)  
[geschaeftsstelle@roedertalbienen.de](mailto:geschaeftsstelle@roedertalbienen.de)



„Mit dem HCR wollen wir das Rödertal zu einem Leistungszentrum des Frauenhandballs entwickeln. Der Region sollen damit neue Impulse verliehen werden. Frauen und Mädchen sollen die Chance erhalten, leistungsorientiert Sport zu treiben.“

Andreas Zschiedrich  
 Präsident des HCR

Aphrodite zu Besuch –

# Kunst gegen den Krebs

Die Schneider + Partner GmbH, die Graf Treuhand GmbH und die Mulansky + Kollegen Rechtsanwälte GmbH spenden zusammen 900 Euro für die Aktion „Kunst gegen Krebs“. Als Dank und Anerkennung für das Engagement stand eine Aphrodite-Skulptur des Dresdner Künstlers Thomas Reichstein einige Wochen im September und Oktober 2019 im Firmen-Foyer in der Lortzingstraße 37.

„Wir freuen uns, dass die Aphrodite-Skulptur auf ihrer Wanderung durch verschiedene Dresdner Institutionen bei uns Station macht. Die patientennahe Krebsforschung am Nationalen Centrum für Tumorerkrankungen Dresden und die Behandlung von Patienten auf dem neuesten Stand der Wissenschaft ist in unseren Augen von großer Wichtigkeit. Daher beteiligen wir uns gern an der Kunst-Aktion“, sagt Knut Michel, Geschäftsführer der Schneider + Partner GmbH bei der offiziellen Übergabe der Skulptur durch Frau Prof. Mechthild Krause, Mitglied im Geschäftsführenden Direktorium des Nationalen Centrums für Tumorerkrankungen Dresden (NCT/UCC). Über die Krebsforschung hinaus engagiert sich Schneider + Partner seit vielen Jahren für die Dresdner Hochschulmedizin, etwa für das Studierendenetzwerk Carus Campus. Seit langer Zeit unterstützen die drei Unternehmen auch den Sonnenstrahl e. V. Dresden – Förderkreis für krebskranke Kinder und Jugendliche. Und hier schließt sich letztlich der Kreis der Unterstützung, denn die betroffenen Kinder und Jugendlichen profitieren nicht zuletzt von den Forschungsergebnissen und neuen Behandlungsmethoden des Tumorzentrums.

„Im NCT-Neubau, der Mitte 2020 auf dem Campus des Universitätsklinikums Dresden eröffnet wird, werden Ärzte und Wissenschaftler unterschiedlicher Fachrichtungen eng zusammenarbeiten – in direktem Kontakt mit Patienten. Wir leisten gern einen Beitrag, damit ein dringend benötigtes zusätzliches Geschoss mit einem ONCO INNOVATION LAB fertig gestellt werden kann“, sagt Mario Litta, Geschäftsführer der Graf Treuhand GmbH. „Um hervorragende Strukturen für die Erforschung von Tumorerkrankungen und die Entwicklung neuer Therapien gegen Krebs zu schaffen, ist neben öffentlichen Geldern auch privates und privatwirtschaftliches Engagement nötig. Ein Engagement, das jedem von uns eines Tages zugute kommen kann. Hierauf macht auch die



Aktion Kunst gegen Krebs aufmerksam, die wir gern unterstützen“, ergänzt Thomas Mulansky, Geschäftsführer der Mulansky + Kollegen Rechtsanwälte GmbH.

Seit dem Herbst 2018 wandert **Aphrodite** durch das Uniklinikum und weitere Institutionen und Unternehmen in Dresden und wirbt um Spenden für das 3. Obergeschoss des Neubaus des **Nationalen Centrums für Tumorerkrankungen Dresden (NCT/UCC)**, in dem ein **ONCO INNOVATION LAB** entsteht. Immer wenn ein bestimmter Spendenbetrag aus einer Firma/Institution eingeht, wechselt Aphrodite ihren Standort und verleiht der Spendenbereitschaft vor Ort für einige Wochen ein positives Gesicht. ■

Mehr zu der Aktion unter [www.nct-dresden.de/spende](http://www.nct-dresden.de/spende)

Wir bedanken uns bei unseren Mandanten und Geschäftspartnern für ihr Vertrauen und die partnerschaftliche Zusammenarbeit und bei unseren Mitarbeitern für ihre hervorragende Arbeit. Wir wünschen allen einen guten Start in das neue Jahr, Gesundheit und Erfolg und freuen uns auf weitere gute Zusammenarbeit.

Die Geschäftsführungen von Schneider + Partner, Graf Treuhand und Mulansky + Kollegen

**Herausgeber:**

Schneider + Partner GmbH  
Niederlassung Dresden  
Lortzingstraße 37, 01307 Dresden  
Telefon 0351 34078-0  
Fax 0351 34078-99

**Redaktionsleitung:**

Sybille Höhne

**Redaktion:**

Sybille Höhne  
Anke Richter-Baxendale  
Torsten Sommer  
Dr. Joachim Heuking  
Dr. Katharina Brähler  
Carsten Pohl  
Kerstin Geißler  
Rico Krampf

**V. i. S. d. P.:**

StB Knut Michel

[www.schneider-wp.de](http://www.schneider-wp.de)

**Gestaltung:**

blaurock markenkommunikation  
Hechtstraße 30, 01097 Dresden  
Telefon 0351 2109871  
Fax 0351 20781533  
[www.team-blaurock.de](http://www.team-blaurock.de)

**Fotografie + Illustration:**

iStock.com/DNY59 (S. 1),  
Frank Grätz (S. 2, 3, 4–10),  
blaurock markenkommunikation  
(Icons S. 12–14), 24Novembers/  
Shutterstock.com (S. 13 o.),  
Elenamiv/Shutterstock.com (S. 15 o.),  
flowwer (S. 15 M.), VIMCAR (S. 16),  
kras99/stock.adobe.com (S. 17),  
Boris Medvedev/Shutterstock.com +  
Ewa Studio/Shutterstock.com (S. 19),  
André Forner (S. 20–21, 26),  
Matthias Ander (S. 22),  
S+P intern (S. 23, 28),  
HC Rödertal (S. 24–25),  
Fotosr52/Shutterstock.com (S. 25 HG),  
Feaspb/Shutterstock.com (S. 27)

**Druck:**

Elbtal Druck & Kartonagen GmbH  
Löbtauer Straße 67, 01159 Dresden  
Telefon 0351 213035-0  
Fax 0351 213035-99  
[www.elbtaldruck.de](http://www.elbtaldruck.de)